

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig . . . . . K 8.—  
Halbjährig . . . . . „ 4.—  
Vierteljährig . . . . . „ 2.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waldhofen:

Ganzjährig . . . . . K 7.20  
Halbjährig . . . . . „ 3.60  
Vierteljährig . . . . . „ 1.80

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h. berechnet.

Nr. 27.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 2. Juli 1904.

19. Jahrg.

## Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

### Verhandlungsschrift

über die Sitzung des Gemeinderates vom 24. Juni 1904, abgehalten im Gemeinderats-Saale.

#### Gegenwärtige:

Der Bürgermeister Dr. Theodor Freih. von Plenkner als Vorsitzender.

Die Stadträte: Moriz Paul, Ludwig Prach, Emil Eder, Adam Zeitlinger und Dr. Karl Platte.

Die Gemeinderäte: Alois Buchner, Josef Hierhammer, Alois Hoppe, Franz Schröckenschuch, Dr. J. E. Steindl, Hanns Großbauer, Anton v. Henneberg, Julius Ortner, Josef Waas, Franz Nighernigg, Mathias Brantner, Johann Gartner und Anton Swalschina.

Beurlaubt die Herren: Wilhelm Stenner und Hans Mayer, entschuldigt Michael Pokerschniga.

Eine Stelle durch das Ableben des Herrn Steingere erledigt. Der Bürgermeister eröffnet die Sitzung um 4 Uhr 10 Minuten bei Anwesenheit von 19 Gemeinderats-Mitgliedern

#### Tages-Ordnung:

Stadtrat Prach erhebt gegen die Verhandlungsschrift der Gemeinderats-Sitzung vom 20. Mai 1904 die Einwendung, daß in derselben von all' den Gründen, welche er ad Punkt 3 der Tagesordnung zur Bekämpfung der Anträge der Schulbau-Kommission und zur Begründung seiner Abstimmung vorgebracht hat, nicht ein einziger angeführt ist. Nicht einmal seine ausdrückliche Erklärung: „daß er die einzelnen Professionisten-Arbeiten ebenfalls an die einheimischen Gewerbetreibenden vergeben wissen will, daß jedoch diese Vergabe in einer Art erfolgen müsse, durch welche eine Schädigung der Gemeinde und namentlich die unvermeidlichen Kollisionen zwischen dem hausführenden Unternehmer und den einzelnen Professionisten vermieden werden können,“ wurde in das Protokoll nicht aufgenommen, während die kurzen Bemerkungen der Herren Gemeinderäte Brantner, Ortner, Zeitlinger und Eder nahezu vollständig angeführt sind und von denselben ganz besonders hervorgehoben wurde, daß sie für die Unterstützung der einheimischen Gewerbetreibenden eingetreten sind.

Obwohl er weiß, daß der Verfasser des Protokolles, der Herr Bürgermeister, bei dem Mangel eines geeigneten Schriftführers nicht in der Lage ist, alle Reden der Gemeinderäte auch nur auszugsweise in die Verhandlungsschrift aufzunehmen und obwohl er dem Herrn Bürgermeister wegen der Unvollständigkeit und Einseitigkeit des Sitzungsprotokolles keine tendenziöse Absicht zum Vorwurf machen will, so muß er doch gegen diese einseitige Darstellung der Gemeinderats-Verhandlung Stellung nehmen und den Herrn Bürgermeister ersuchen, diese seine Verwahrung in das Protokoll der heutigen Sitzung aufzunehmen und in den amtlichen Mitteilungen des „Bote von der Ybbs“ zu veröffentlichen.

Der Bürgermeister bemerkt hiezu: „Nach dem Statute sind in das Sitzungsprotokoll nur die gestellten Anträge, die Redner und die gefassten Beschlüsse, nicht aber der Inhalt der Reden aufzunehmen. Da ein Stenograph nicht beigelegt wurde, so könne der Inhalt der Reden auch nicht festgelegt werden.“

In der letzten Sitzung habe er aber bei dem fraglichen Gegenstand nicht den Vorsitz geführt und daher auch keine Notizen gemacht.

Das Protokoll wird sohin genehmigt.

ad 1. Mitteilung der Einläufe.

Das Dankschreiben der Frau Fanny Medmenitsch wird verlesen.

ad 2. Genehmigung der Rechnung des Wilhelm Waidisch.

Berichterstatter Emil Eder beantragt die gelegte Rechnung mit dem Betrage von 7331 K 63 h anzuerkennen. Angenommen. Die Sitzung wird sohin für vertraulich erklärt.

ad 3. Ansuchen des Kanzellisten Fl. Gampmayer um eine Krankenaushilfe.

Die beantragte Krankenaushilfe von 100 K wird genehmigt.

Bürgermeister-Stellvertreter Moriz Paul übernimmt den Vorsitz.

ad 4. Bericht und Antrag des Stadtrates über die mit Herrn Landesauschuß Dr. Geymann gepflogene Verhandlung wegen Erweiterung der hiesigen Landesunterrealschule in eine Oberrealschule.

Der Bürgermeister erstattet den Bericht:

Herr Landesauschuß Regierungsrat Dr. Geymann ist am Sonntag den 19. Juni mit dem Stadtrat zusammenge-

treten und hat demselben nachstehende, vom Landesauschuß vorgeschlagene Bedingungen für die Ausgestaltung der n.-ö. Landesunterrealschule in Waidhofen a. d. Ybbs mitgeteilt:

1. Die Stadtgemeinde hat ein entsprechendes Gebäude für die Oberrealschule herzustellen und zu erhalten, auch die sachlichen Erfordernisse beizustellen. Eine Barzahlung wird nicht verlangt.

2. Die Stadtgemeinde hat dem Landesauschuße ein Gebäude für die Errichtung eines Konviktes für mindestens 50 Schüler zur Verfügung zu stellen und zwar unentgeltlich. Den Betrieb des Konviktes wird das Land selbst besorgen. Hiefür ist das Gebäude der alten Volksschule in Aussicht zu nehmen und der Plan dem Landesauschuße zur Begutachtung zu übermitteln.

3. Um die Errichtung der 5. Klasse der Oberrealschule für das Schuljahr 1904/5 zu ermöglichen, ist der Landesauschuß bereit, die Leitung durch den Direktor der Realschule und die Verwendung der Professoren in der 5. Klasse zu gestatten, die Kosten von zirka 4000 K müßte jedoch die Gemeinde oder der Verein aufbringen. Die für die 5. Klasse notwendige Lehrkraft, welche die Gemeinde zu bezahlen hat, wird der Landesauschuß anstellen.

Der Berichterstatter beantragt, der Gemeinderat wolle beschließen:

1. Die Mitteilung des Herrn Landesauschusses Regierungsrat Dr. Geymann über die Bedingungen, unter welchen der n.-ö. Landesauschuß die Ausgestaltung der Landesunterrealschule in eine Oberrealschule dem hohen n.-ö. Landtage vorschlagen wird, wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

2. Herr Architekt W. Hinträger ist zur Vorlage eines Projektes samt Kostenaufschlag für den Neubau einer Oberrealschule aufzufordern.

3. Es sind Verhandlungen wegen eventuell. Ankauf des Hauses Nr. 73, Vorstadt Leithen, von Herrn Peter Wagner einzuleiten.

4. Die Stadtgemeinde übernimmt vorläufig die Ausgestaltung der n.-ö. Landesunterrealschule in eine Oberrealschule durch Angliederung einer 5. Klasse und verpflichtet sich zur Bestreitung der hieraus erwachsenden Kosten mit Rücksicht auf die Erklärung des Vereines zur Förderung der Errichtung einer Oberrealschule der Stadtgemeinde gegenüber, für die Kosten aufzukommen bis zur Beschlussfassung des hohen Landtages über die Ausgestaltung der Landesunterrealschule in eine Ober-

## In letzter Stunde.

Original-Roman von W. Spangenberg.

16. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Auch Gretchen erschien er jetzt in etwas vorteilhafterem Lichte als bei der ersten Begegnung, wenngleich in seinem ganzen Wesen ein Zug des Stolzes scharf hervortrat. Mittags und Abends bei Tische knüpfte er Gespräche mit ihr an, unterhielt sich über Theater, Musik und sonstige Fragen und war sichtlich bestrebt, seine Kenntnisse auf verschiedenen Gebieten möglichst in den Vordergrund zu rücken. Kam es vor, daß das junge Mädchen eine nicht ganz zutreffende Antwort gab, so korrigierte er stets mit überlegenem Lächeln, ließ auch wohl eine Bemerkung fallen, die für empfindliche Naturen nicht ohne verlegenden Beigeschmack war. Gretchen aber hatte den Voratz gefaßt, der Tante zuliebe alles zu vermeiden, was Anlaß zu Unannehmlichkeiten hätte geben können.

„Womit beschäftigen sie sich den Tag über, Fräulein, wenn ich fragen darf?“ wandte der Assessor sich eines Tages an Gretchen.

„Mit allem, was sich mir bietet,“ antwortete sie unbefangen. „Ich zeichne, sticke, musiziere und bin der Tante behilflich, wo ich kann.“

„Sie haben doch dienstbare Geister, denen die Berrichtung der häuslichen Arbeiten obliegt; da kann für Sie kaum etwas übrig bleiben.“

„Herr Assessor, Sie irren! Es gibt so mancherlei, das man den Dienstboten nicht anvertrauen kann.“

„Können Sie auch kochen?“ forschte der Assessor weiter.

Gretchen erröte, die Tante entgegnete statt ihrer:

„Zufällig hat heute meine Nichte sich wieder in den Kochkunst geübt und dieses Mahl bereitet.“

Der Assessor sah Gretchen mit einem Blicke an, aus dem offenkundiger Zweifel sprach.

„In der Tat? Allein, selbstständig?“ fragte er dann.

„Zunächst, Herr Assessor!“ bestätigte Gretchen. „Das ist doch kein Kunststück.“

„Alle Achtung, dann mache ich Ihnen mein Kompliment! Darum schmeckt es mir heute ausnahmsweise vortrefflich.“

„Es freut mich, wenn es Ihnen schmeckt, aber Schmeicheleien liebe ich nicht.“

Er füllte sein Glas von Neuem mit feurigem Wein, erhob es und sagte:

„Gleichviel, auf ihre Gesundheit, Mademoiselle! — sprechen Sie französisch?“

Gretchen verneinte.

„Also: auf Ihr Wohl, mein Fräulein!“

Sie dankte kaum hörbar, die Tante dagegen strahlte vor Freude, ihr gereichte es zur besonderen Genugtung, daß ihrer Küche und vor allem der Kochkunst der Nichte ein Lobspruch des Assessors zu Teil geworden und so alle Befürchtungen, die Gretchen hegte, sich als grundlos erwiesen.

Doch nicht immer bekamen Tante und Nichte nur Angenehmes zu hören, es gab auch Tage und zwar nicht sehr selten, an denen der launenhafte Herr seine Liebeshässigkeit vollständig abstreifte und an allem zu tadeln hatte; dann war die Suppe verfaulen, der Braten zu scharf, an dem Gemüse fehlte das Gewürz, der Wein war nicht genügend kühl und dergleichen mehr. Gretchen bewahrte in solchen Tagen die größte Ruhe und Gleichgültigkeit, sie hielt es nicht einmal für nötig, ein Wort der Entschuldigung vorzubringen, weil nach ihrer Ueberzeugung die Vorgelegenheiten unbillig waren. Frau Körner hingegen wollte verzwweifeln, sie ließ die Köchin kommen und hielt derselben eine Strafpredigt, an der auch Bertram sich nach seiner Art beteiligte und wobei er der Köchensee Lehren gab, welche seinem Verständnis für die Zubereitung der Speisen ein klägliches Zeugnis ausstellten, sodas die Köchensee zum Entsetzen ihrer Herrin, einmal mit der derben Erwidrerung herausplagte:

„Wissen Sie was, Herr Assessor? Im Essen sind Sie ein Meister, aber vom Kochen verstehen Sie gar nichts!“

In der Regel aber waren derartige Zwischenfälle mit der jeweiligen Mahlzeit abgetan und fanden höchstens noch ein

kleines Nachspiel in der Küche zwischen Frau Körner und der Köchin, wo diese stets als Siegerin triumphierte.

Im allgemeinen trug Bertram das Bestreben zur Schau, sich bei Gretchen in eine möglichst günstige Meinung zu setzen; dies ließen deutlich seine Aufmerksamkeiten erkennen, die er ihr bei passenden Gelegenheiten erwies, ohne jemals mehr als den Ausdruck kühnen Dankes dafür zu ernten. Auch Frau Körner gegenüber benutzte er diesen oder jenen Anlaß, die guten Eigenschaften und Vorzüge der Nichte hervorzuheben, ja, sie als das Ideal einer künftigen Hausfrau hinzustellen. Und wie stolz war die Tante auf dieses Urteil! Schrieb sie sich doch, und nicht mit Unrecht, das Verdienst zu, gewissenhaft wie eine Mutter für die Erziehung und Ausbildung der Nichte geforgt zu haben. Ob wohl auch die Nichte wußte, wie vorteilhaft der Assessor über sie urteilte? Es schien nicht, aber sie sollte es erfahren, sofort. Bertram hatte sich früher als sonst vom Mittagstische entfernt und die Tante begann:

„Gretchen, der Herr Assessor wohnt nun seit drei Monaten bei uns, anfangs hattest Du eine große Abneigung gegen ihn, wie denkst Du heute?“

„Meine Abneigung ist noch genau dieselbe, wie er sie mir in der ersten Stunde seines Hierseins eingelöst hat,“ erwiderte sie ohne Besinnen.

„Aind, wie leichtich, ohne jede Einschränkung Du das sagst!“ rief die Tante.

„Liebes Tantchen, ich will Dir die Erklärung dafür geben. Der Assessor ist mir zu stolz und eingebildet, alles will er besser wissen, selbst in Fragen, von denen er nichts versteht; er ist anspruchsvoll, launenhaft und, was eine der schlechtesten Untugenden ist für einen Mann, er ist nicht aufrichtig.“

Die Tante machte eine abweichende Handbewegung.

„Ich gebe zu,“ sagte sie, „daß er stolz ist, aber das sind die meisten Herren, die eine angesehenere Lebensstellung einnehmen, auch mag er etwas launenhaft sein; Deine übrigen Behauptungen beruhen auf Vorurteilen. Weißt Du auch, was der Herr Assessor von Dir hält? Er spendet Dir in jeder Beziehung das größte Lob und erkläre mir gestern wiederholt, Du seiest das Ideal einer künftigen Hausfrau.“

realschule und beauftragt den Stadtrat, die erforderlichen Schritte sowohl bei dem u. v. Landesausschuß, als bei der k. k. Unterrichtsverwaltung einzuleiten, damit die 5. Klasse am 15. September 1904 eröffnet werden kann.

Nach eingehender Besprechung werden die vom Stadtrate gestellten Anträge einstimmig angenommen.

Schluß der Sitzung 3/47 Uhr.

**Kosakenstreiche.**

Bericht des vom Berliner Tagblatt in das russische Hauptquartier entsandten Spezialberichterstatters.

**Mukden, 3. Juni.**

(Das Reitergefecht bei Wafango; die sibirischen Kosaken; Betrachtungen über die allgemeine Lage.)

Von einem Offizier, der als Augenzeuge dem Gefechte bei Wafango beiwohnte, erhalte ich einige interessante Einzelheiten, die ich in Ergänzung meines Telegramms vom 1. d. M. den Lesern des Berliner Tagblattes nicht vorenthalten will, weil sie von dem großen Uebergewicht der russischen Reiterei über die japanische Zeugnis ablegen.

Am 30. Mai zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags marschierte eine starke Erkundungsabteilung unter dem Befehl des Generals Samsonow westlich der Bahnlinie Kaiping—Port Arthur über Wafanjau auf Wafango; letzterer Ort ist eine Bahnstation etwa 60 Werst südlich Kaiping. Die Truppe bestand aus 6 Sotnien des 8. sibirischen Kosakenregiments, aus 5 Eskadrons Primorskdragoonier, aus 1 1/2 Eskadrons (Nr. 42 und 43) der Bahnschutzwache, aus einer Anzahl berittener Schützen des 13. sibirischen Schützenregiments und aus der 2. reitenden Batterie der Transbaikalkosaken.

Mannschaften dieser Batterie waren nach Wafango zum Beitreiben von Lebensmitteln vorausgeschickt worden, als sie von einer feindlichen Eskadron angegriffen wurden. Aber die sibirischen Kosaken machten über diesen Augenblick. Ihre 6. Sotnie warf sich alsbald mit gefällter Lanze den japanischen Reitern entgegen, sprengte sie im Zusammenstoß auseinander und vernichtete sie fast bis auf den letzten Mann im Handgemenge. Die Lanze, die „Königin der Waffen“, tat hier ihr blutiges Werk. Die kleinen japanischen Reiter auf ihren übrigens sehr guten australischen Pferden sollen durch den unerwarteten Anblick der Pike im ersten Augenblick so verblüfft gewesen sein, daß einige den Säbel wie zum Feuer an die Backe legten. Im übrigen haben sie sich mit dem Säbel wacker gewehrt, aber der weit überlegenen Körperkraft der Russen mußten sie unterliegen. Mein Gewährsmann hat einen Japaner gesehen, dem der Kopf mit einem Säbelhieb vom Kumpfe getrennt war und andere, denen die Lanzenspitze durch den ganzen Körper hindurchgedrungen war. Die Einzelheiten des Handgemenges selbst verhielt der dicke Staub und die Raschheit des Vorganges wie bei jedem Reitergefecht. Eine zweite japanische Eskadron wagte keinen Gegenangriff zur Entlastung ihrer unterliegenden Kameraden, sondern ging eilends zurück.

Alsbald war auch die russische reitende Batterie zur Stelle, marschierte im Galopp auf und eröffnete das Feuer auf eine halbe Infanteriekompanie des Gegners, die hinter ihrer Reiterei anmarschierte. Bereits der zweite Schuß, ein Schrapnell, kreperte in so glücklicher Entfernung, daß die kleine Truppe durch diesen einen Schuß vernichtet war, wie vorher ihre berittenen Gefährten. Man sieht, welche furchtbare Wirkung

unter besonders günstigen Umständen die modernen Sprenggeschosse haben; nur wenige Japaner sollen unverwundet gefangen oder entronnen sein. Ich bemerke, daß mein Gewährsmann, ein Offizier, einen so liebenswürdig zurückhaltenden und bescheidenen Eindruck machte, daß für mich jeder Gedanke an Uebertreibung völlig ausgeschlossen ist.

Nach diesem für sie höchst unglücklichen Beginn zog sich die feindliche Abtheilung, auf die man hier unvermutet gestoßen war, rasch zurück und verschlangte sich. Sie bestand aus dem 13. und 14. Kavallerieregiment, 2 Bataillonen Infanterie und 6 bis 8 Maschinengewehren, war also im ganzen genommen den russischen Truppen an Zahl überlegen. Die letzteren konnten bereits wiederholt die Tatsache feststellen, daß sich erkundende japanische Reiterabteilungen von Infanterie begleiten lassen, wodurch natürlich ihre Bewegungen sehr verlangsamt werden müssen; aber es entspringt das wohl ihrem großen kavalleristischen Schwächegefühl. Es entbehrt nicht eines humoristischen Beigeschmacks, daß man bei den gefangenen Pferden der Japaner die kurzen Bügelriemen in das letzte Loch schnallen mußte, um sie überhaupt für russische Reiter verwenden zu können. Der Japaner ist von der Natur nicht zum Kavalleristen bestimmt.

Bei dieser Gelegenheit erhielten die sibirischen Kosaken, die erst kürzlich auf dem Kriegsschauplatz angelandt sind, ihre glänzende Feuertaufe. Ich hatte in meinem Bericht vom 4. April die Befürchtung einiger russischer Kreise wiedergegeben, daß diese Regimenter nicht im gleichen Sinne Kosaken seien wie die Don-, die Drenburg-, die Terek-, die Kubankosaken, deren kriegerischer Sinn und deren militärische Verfassung in jahrhundertelangen ruhmvollen Grenzämpfen geschichtlich herangewachsen ist. Indessen überschätzte man dort doch die Wirkung der Ueberlieferung. Wenn jene russischen Kosaken auch der Natur der Sache nach wesentlich durch friedliche Schulung ihre Eigenart gewinnen müssen, so trifft das schließlich auf die Heere aller modernen Großstaaten zu. Eben darauf beruht die Notwendigkeit einer gründlichen militärischen Ausbildung, daß wir Mannschaften, die vielleicht ihr ganzes Leben hindurch nur friedlichen Beschäftigungen nachgehen, zu disziplinierten Kriegeren heranzuziehen sollen. In vorliegenden Falle wird diese Ausbildung durch das prächtige Menschenmaterial, das ich wiederholt erwähnt habe und das harte Leben in rauher Natur wesentlich begünstigt.

Ich habe jene Regimenter durch Mukden hindurchfahren sehen; Mann und Pferd machten einen vorzüglichen Eindruck; die neuen Kaskaduniformen, mit der diese Truppe als die erste im russischen Heere gekleidet war, sah gar nicht unkleidbar aus, da sie mit wenigen Zutatzen, im Wesentlichen einigen roten Vorstößen auf der Brust, gezieret war. Jedenfalls ist sie sehr zweckmäßig; allerdings hatte man die Gleichmäßigkeit der Farbe nicht überall erreicht. Ich möchte überhaupt erwähnen, daß die russischen Uniformen sich grundsätzlich von der landesüblichen Tracht so wenig wie irgend möglich entfernen und darin besteht ein großer Vorzug, sie sind dem Manne bequem. Daß die sibirischen Kosaken im ersten Gliede die Pike führen, geht aus der Beschreibung des Kampfes von Wafango hervor; sie hat sich hier im Reitergefecht wie stets glänzend bewährt. Ich stehe der Frage ihres Wertes für die moderne Kavallerie gleichwohl nicht ohne Zweifel gegenüber, wie denn die übrigen Kosakentruppen des mandtschurischen Heeres diese Waffe nicht führen. Pike, Lanze, Säbel zusammen sind doch für eine Aufklärungskavallerie ein etwas hohes Gewicht.

Das Interessanteste am Gefechte von Wafango sind aber nicht so sehr jene Einzelheiten, als vielmehr die Lage des Dries selbst. Sie beweis, wie weit der linke Flügel des

japanischen Heeres nach Süden oder Südosten zurückgefallen ist.

Nach den siegreichen (?) Kämpfen der Division Fock (3. Armeekorps) vom 16. und 19. Mai wurden die Japaner durch neue, der 3. Armee angehörende und bei Talschan gelandete Truppen wesentlich verstärkt und griffen die heiß umstrittene Stellung von Kintschau am 26. mit drei Divisionen, also unvergleichlich überlegenen Kräften und mit 120 Geschützen von neuem an. Gleichzeitig bedrohten 4 Kanonenboote und 6 Torpedoboote die linke Flanke der russischen Streitkräfte. Unter deren Schuß watete starke feindliche Infanterie zur Umfassung der Stellung durch die See, während gleichzeitig die russische Artillerie durch die weitaus stärkere japanische empfindliche Verluste erlitt. Unter diesen Umständen sah sich General Fock zum Abzuge auf die Festung Port Arthur veranlaßt, die nun von den Japanern eingeschlossen, wenn auch noch nicht belagert wird. Die Russen geben den Verlust dieses Tages auf 3000 Mann und 80 Offiziere an und schätzen den feindlichen Verlust als überaus groß ein. Die Besatzung der Festung, das 3. russische Armeekorps unter General Stöfel, ist so groß, ihre Lage von Natur so fest und ihre Werke so stark, daß es im günstigsten Falle sehr bedeutender, sehr langwieriger und verlustreicher Anstrengungen des japanischen Heeres bedürfen würde, um sich dieses kostbaren Plazes zu bemächtigen. Niemand wird annehmen, daß die russische Heeresleitung es dahin kommen lassen wird.

Inzwischen hat sich das japanische Hauptheer, dessen Stärke auf 8 Divisionen zu veranschlagen ist, auf eine rechte abwartende Haltung beschränkt und offenbar den Gedanken auf eine weitere Offensive aufgegeben. Ueberall sind seine Vorposten von den Diten, die sie bereits erreicht hatten, wieder zurückgewichen. Es ist gegenwärtig kaum noch zweifelhaft, daß das anfängliche Vorrücken ihrer Kräfte gegen die Linie Liaoyan—Kintschau—Kaiping nur eine Scheinbewegung war, um das russische Heer mit einem Angriff zu bedrohen. Jedenfalls ist der Kriegsplan der japanischen Oberleitung von vornherein zunächst auf die Besetzung Koreas und auf die Eroberung der Festung Port Arthur, als eines Hauptstützpunktes, gerichtet gewesen. Nachdem ihr die eine Hälfte des Planes — wie selbstverständlich — geglückt ist, verfolgte sie die andere mit der Hartnäckigkeit, man möchte fast sagen Pedanterie, die die Japaner bisher überall in ihrer kriegerischen Tätigkeit bewiesen haben. Das strategische Ziel, das sich der Feldherr geistet hat, ist ein sehr beschränktes und entspricht keineswegs den hochfliegenden Erwartungen, mit denen sein Volk in den Krieg gezogen ist und deren übermüthiger Ausdruck die Postkarten sind, in denen der kleine Japaner den großen Russen von dem Erdball herunterwirft, auf dem er bisher geritten hat. Die Mittel, die er zur Erreichung dieser Ziele anwendet, sind gewagte und können unter Umständen verhängnisvolle Folgen haben.

Denn das Heer ist dadurch in eine ungewöhnliche Lage geraten. Mit dem linken Flügel erreicht es die Bahn Port—Liaoyan schinbar nicht mehr, mit dem rechten wird es den unteren Yalu noch gerade decken und vielleicht festhalten. Doch darf man annehmen, daß die Verbindung mit Korea über diesen Fluß hinüber ständig bedroht ist. Die Hauptmasse wird doch wohl nordwestlich Talschau vielleicht in der Gegend zwischen Liaoyan und Föngwangtscheng zu suchen haben. Die Verbindung des Heeres mit dem Heimatlande ist im Wesentlichen allein durch die Beherrschung der See gesichert, wobei man aber die Schwierigkeiten nicht zu gering einschätzen darf, eventuell ein geschlagenes Heer von 11 Divisionen glücklich wieder einzuschiffen. Daß ein solches Geschäft auf dem in

„Sehr schmeichelhaft, aber ich lege keinen Wert auf schöne Redensarten.“

Ein Blick des Mißmuts traf die Nichte, deren abfälliges Urteil über den Assessor die Tante als eine Kränkung ihrer selbst empfand, da sie glaubte, an dem Sohne ihrer Freundin nur die besten Eigenschaften entdeckt zu haben. Von dieser Selbsttäuschung befangen, über sah sie gerade das, was nach Gretchens Ansicht tadelnswert war und jedesmal, wenn es zwischen beiden zu Meinungsäußerungen über den Assessor kam, endete diese damit, daß die eine wie die andere an ihren Ansichten festhielt. Es war Gretchen zuwider, sich eine Anschauung aufdrängen zu lassen, die ihrer Ueberzeugung nicht entsprach und darum vertrat sie das, was sie für das Richtige hielt, ebenso energisch wie ausdauernd. Sie ließ auch dem Assessor keinen Zweifel darüber, welche Empfindungen sie für ihn hegte und begegnete ihm höflich, aber mit der größten Zurückhaltung, die, je nachdem er sich benahm, sich in eisige Kälte verwandelte. Er hingegen gab sich den Anschein, als merke er das nicht und blieb sich in allem gleich, auch dann, wenn ihn zuweilen ihr Benehmen ärgerte.

An einem trübten, regnerischen Sonntag erhielt Frau Körner die Nachricht, daß eine Freundin von ihr erkrankt sei und sie um ihren Besuch bitten lasse. Sie ließ sich einen Wagen bestellen und fuhr, da die Nichte es abgelehnt hatte, sie zu begleiten, in den ersten Nachmittagsstunden allein zu der Kranken. Das unfreundliche Wetter war so recht geeignet, den Menschen zu ernstern Betrachtungen zu veranlassen und auch Gretchen hatte sich solchen hingegeben. Sie saß am Fenster, in die Erinnerungen an die Ereignisse der letzten Zeit vertieft und warf wieder einen Blick vorwärts in die Zukunft, die so dunkel, in einen undurchdringlichen Schleier gehüllt, vor ihr lag. Wie mochte sie sich gestalten? Würde sie ihr die ersehnte Ruhe bringen, die sie in diesem Hause, von dem sie all ihr Lebensglück erhofft und doch nicht finden konnte? Sie schüttelte traurig ihr Köpfchen.

„Nein, es ist unmöglich,“ murmelte sie vor sich hin, „der Aufenthalt hier wird mir mit jedem Tage unertraglicher. Immer neue Widerwärtigkeiten dringen auf mich ein und die Tante?“

Ein bitteres Lächeln glitt über ihr schönes, matgerötetes Antlitz. Ein schwerer Druck lag auf ihrem Gemüt und um ihre Gedanken auf etwas anderes zu lenken, schritt sie ins Nebenzimmer, holte eine angefangene Stickerei und machte sich daran, diese in den Sticksrahmen zu spannen. Plötzlich klopfte es an der Tür und auf ihr „Herein!“ erschien in deren Rahmen Assessor Bertram. Eine atemberaubende Befangenheit überkam sie, das Blut strömte ihr heiß nach Kopf und Herzen, sie kerkete jetzt, nicht mit der Tante gefahren zu sein. Der Assessor stand sich in heiterer Stimmung.

„Das ist ja ein ganz polizeiwidriges Wetter,“ sagte er hell auflachend. „Hinaus kann man nicht, ohne Gefahr zu laufen, von dem strömenden Regen auf der Straße hinweggeschwemmt zu werden und da eben ist es mir so verheißungsvoll, daß ich es vorzog, mein Heiligtum zu verlassen und bei Madame Körner und deren liebenswürdigen Nichte — selbstverständlich mit ihrer gütigen Erlaubnis — die Grilln zu vertreiben. An solchen Tagen empfindet man es recht lebhaft, zu welchem arbeitsamen Dasein ein unbeweihter Mann, Junggeselle genannt, verurteilt ist.“

Gretchen schenkte diesen Worten keine Beachtung, sie war noch immer bemüht, die Stickerei in den Rahmen zu spannen, was ihr nicht gelingen wollte. Bertram sah ihr einige Minuten zu und fragte dann:

„Darf ich Ihnen vielleicht behilflich sein, mein Fräulein? Ich stehe mit Vergnügen zu Diensten.“

„Ich danke, Herr Assessor, ich bedarf Ihrer Hilfe nicht mehr,“ klang es zurück.

Er schritt nach dem Sofa und ließ sich dort gemächlich nieder, während Gretchen einen Faden in die Nadel zog und zu sticken begann.

„Um Gottewilln, Fräulein, Sie wollen doch den lieben Sonntag nicht entheiligen?“ rief er.

„Man muß sich doch mit irgend etwas beschäftigen.“

„O bitte, der Sonntag ist ein Ruhetag, von Gott gefeiert, denn es heißt ausdrücklich: Sechs Tage sollst Du arbeiten, den siebenten sollst Du heilig halten.“

Gretchen blieb die Antwort schuldig und regierte um so eifriger die Nadel.

„Frau Tante hält wohl noch ihr Mittagsschläfen?“ fragte Bertram.

„Im Gegenteil, sie macht einen Krankenbesuch.“

„Ah! Fräulein, dann sind Sie wohl so liebenswürdig, mir eine Flasche kühlen Wein bringen zu lassen, Sie kennen ja meine Marke.“

Als der Wein kam, gab Bertram der Köchin einen Wink, ein zweites Glas zu holen und bemerkte, zu Gretchen gewandt:

„Ich darf Sie doch erlauben zu einem Gläschen edlen Nebensaftes.“

„Nein, ich danke bestens, ich trinke überhaupt keinen Wein.“

„Sie schlagen mir aber auch alles ab!“ rief er, wieder lachend. „Meine Hilfe wiesfen Sie vorhin zurück, ein Glas Wein wollen Sie nicht mittrinken!“

Auch jetzt schwieg Gretchen, der Assessor war ihr lästig, sie hatte nur den einen Wunsch, daß die Tante bald zurückkehren möchte. Ebenfalls schweigend, verfolgte Bertram eine Weile die Nadel, die Gretchen so rasch und sicher zu führen verstand und schon schwebte ihm eine seiner gebräuchlichen Schmeicheltreden auf den Lippen, als er sich anders besann und die Stille mit der Frage unterbrach:

„Fräulein Gretchen, wie denken Sie eigentlich über die Ehe? Ich bin in der Tat neugierig, Ihre Ansicht darüber zu hören.“

Sie zögerte einen Augenblick, ehe sie antwortete.

„Herr Assessor, Sie stellen da eine sonderbare Frage.“

„Sonderbar nennen Sie das? Ich habe die feste Ueberzeugung, daß die jungen Damen und zwar ausnahmslos, sich für diese Frage mehr interessieren, als für alle anderen; die eine möchte noch früher wie die andere, wie man zu sagen pflegt, unter die Haube kommen.“

„Das bilden die Herren sich ein, weil sie in dem törichtesten Wahne leben, man könnte nicht ohne Sie leben.“

„Ist das Ihr Ernst, Fräulein?“

(Fortsetzung folgt.)



24. Kranzschießen am 27. Juni 1904.

- 1. Best Herr A. Jar mit 169 Teiler.
- 2. " " A. Reisinger " 198 "
- 1. Gruppe Herr B. Erdina mit 35 Kreisen.
- 2. " " E. Böhm " 31 "
- 3. " " Ruppel " 23 "

Jagdspiele.

Schießen am 27. Juni 1904.

- 1. Best Herr J. Waas. 2. Best Herr B. Erdina.
- 1. Kreispriämie Herr B. Erdina mit 35 Kreisen.
- 2. " " J. Waas " 25 "

**\*\*Notiz.** Bei der Heilung der verschiedensten Verwundungen muß man die größte Aufmerksamkeit dem Umfange schenken, daß die vollständige Verwundung erst dann geschieht, wenn alle ungesunden Teile aus der Wunde entfernt sind. Kurz gesagt, ist es notwendig, daß die Wunde gleich vom Beginn an vor jeder Verunreinigung geschützt wird und fühlende, schmerzmildernde Mittel zur Verhütung einer Entzündung angewendet werden. Ein altes, gutes, zu diesem Zwecke besonders gut dienendes Hausmittel ist die bestbekannte Prager Hausalbe aus der Apotheke des B. Fragner, k. k. Hoflieferanten in Prag, welche auch in der hiesigen Apotheke erhältlich ist. — Siehe Inserat.

### Eigenberichte.

**Hausmehning** 27. Juni. Resultat des Kranzschießens vom Sonntag den 26. Juni. 13 Schützen, 760 Schüsse. Treffschußbeste: 1. Herr L. Hermüller mit 162 Teiler 2. Herr F. Eder mit 173. 3. Herr R. Ulrich mit 300. 4. Herr F. Kammerlander mit 531. Kreisbeste: Meisterschütze Herr M. Weitmann mit 94 Kreisen. Mittelschütze Herr J. Wertich mit 87. Jungschütze Herr F. Eder mit 67.

**St. Aegid** bei Waidhofen a. d. Y. Nächsten Sonntag den 3. Juli ist in unserer Filialkirche wieder Gottesdienst. Wir Aegidler, wie man uns nennt, begrüßen solche Tage mit besonders herzlicher Freude, weil sie uns den Gottesdienstbesuch erheblich erleichtern; zudem führen solche Tage auch Altbekannte aus weit entlegenen Pfarren hieher, denn bei vielen Bauernhofbesitzern herrscht der löblich: Brauch, einmal im Jahre nach St. Aegid zu gehen. An solchen Tagen des jährlichen Wiedersehens werden die Erlebnisse des ganzen Jahres ausgetauscht, Erinnerungen wachgerufen und so die alte Freundschaft erneuert. Es kommen aber auch Leute aus den benachbarten Pfarren nun besonders gerne hieher, weil die meisten eigene Kirchenstühle haben, denn durch die Verwendung des hochw. Herrn Pfarrers von Windhag, P. Severin Kroße, wurden voriges Jahr für unsere Filialkirche ganz neue Bänke gemacht, deren Plätze an die Hausbesitzer weit im Umkreis vergeben wurden. Darum herrscht an solchen Tagen in St. Aegid ein froh bewegtes Leben.

### Aus aller Welt.

— **Eine eigentümliche Geistergeschichte** weiß ein englisches Blatt zu erzählen. Kurz nach der Abschaffung des Sklavenhandels starb in einer Partierwohnung in einer schmalen und schmutzigen Gasse in Edinburgh ein Mann, der sich in seinem Leben durch die schlechte Behandlung seiner Sklaven ausgezeichnet hatte. Sein Ende war ein keineswegs friedliches, denn er wurde von Gewissensbissen gequält. Seine Freunde und Verwandten umstanden sein Bett und erwarteten, daß der Tod jede Minute eintreten könne, als auf einmal der blutige Kopf eines Negers ins Zimmer rollte, dessen Türe offen stand. Alles schrie vor Entsetzen auf, der Sterbende selbst erhob sich in Verzweiflung von seinem Bette, um gleich darauf tot in die Kissen zurückzusinken. Als man nach einigen Minuten Zeit fand, sich nach der schrecklichen Erscheinung anzusehen, war der Kopf verschwunden, aber daß er wirklich dagelegen hatte, konnte man an den Blutspuren auf dem Fußboden erkennen. — Die Erklärung ist höchst einfach. Ein Professor der Medizin hatte sich von einem Totengräber, die damals einen schwunghaften Handel mit solcher Ware trieben, den Kopf eines Negers gekauft, um mit dem Gehirn Experimente anzustellen. Er ging mit dem nur flüchtig in Papier eingewickelten Kopf unter dem Arm durch die Straße und gerade als er an dem Hause vorüberkam, dessen Vorderzimmer direkt auf die Straße mündete, glitschte er auf dem schlüpfrigen Boden aus und der Kopf rutschte ihm unter dem Arme weg und rollte in das Sterbezimmer. Als sich der Professor wieder erhoben hatte, waren alle im Zimmer befindlichen Leute mit dem Toten beschäftigt und den Augenblick benutzte der Professor, um seinen „Schatz“ wieder unbemerkt an sich zu nehmen. Bevor sich jemand umsah, war er schon um die nächste Straßenecke verschwunden.

— **Das Klima in der Mandchurei.** Die kaiserlich Geographische Gesellschaft in St. Petersburg, die im Verein mit dem russischen Generalstab physikalisch-geographische Studien ausführt, veröffentlicht ihre Aufnahmen in der Mandchurei. Die Mandchurei, heißt es in diesem Elaborat, habe eigentlich das Klima Mitteleuropas, die Temperatur sei jedoch großen Schwankungen unterworfen, weil beständig Nordwestwinde herrschen, die von der Wüste kommen und große Trockenheit und Kälte verursachen. Der Frühling beginnt ebenfalls im März und die Sonnenwärme nimmt so rasch zu, daß Ende April die Aussaat beendet ist. Im Sommer steigt die Temperatur bis auf 30 Grad und während dieser Zeit herrscht infolge der Passatwinde vom Gelben Meere wieder Feuchtigkeit. In den hohen Gebirgsgegenden besteht indessen niedere Temperatur und die geringste Abkühlung in den unteren Luftschichten erzeugt daher heftige und plötzliche Regengüsse. Die schwerste

Regenzeit tritt in der Regel Anfang August ein und dauert über einen Monat. Um diese Zeit pflegen die fürchterlichsten Verheerungen angerichtet zu werden, von denen man in Europa gar keine Vorstellung hat. Ganze Dörfer werden oft von riesigen Wasserfluten vernichtet und die vielen ausgetrockneten kleinen Bäche und Tümpel werden zu reißenden Strömen. Eine solche Katastrophe ereignete sich das letzte Mal im Jahre 1897.

### Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

**Urteile.** Am 22. Juni: Ignaz Kamleitner, Bauernknecht aus Nabegg, Vergehen der Beleidigung einer gesetzlich anerkannten Kirche, 3 Wochen strengen Arrest; Josef Holzinger, Bauernknecht aus Wiesen-Neustadt, Vergehen der Beleidigung einer gesetzlich anerkannten Kirche, 3 Wochen strengen Arrest. Peregrin Wöll, Lehrer aus Zipf, Vergehen gegen das Exekutionsgesetz, freigesprochen; Franz Schmidt, Schlossergehilfe aus Wien, Betrug, 1 Woche Kerker; Karl Sezemek, Schlossergehilfe aus Wien, Betrug, 1 Woche Kerker; Johann Basinger, Knecht aus Weinzierl, Ob. Dst., Diebstahl, 10 Monate schweren Kerker. — Am 25. Juni: Heinrich Langofski, Kollporteur, Erpressung, freigesprochen; David Prisching, Zimmermann aus Altmanndorf, Diebstahl, 4 Monate schweren Kerker; Laurenz Platt, Schleifer aus Opatau Mähren, Uebertretung der feuer gefährlichen Handlung, 1 Woche Arrest; Josef Dada, Korbflechter aus Mladov Böhmen, gefährliche Drohung, 18 Monate schweren Kerker; Friedrich Schrittwieser, Holzknecht aus Anthofrotte, Wilddiebstahl, 10 Monate schweren Kerker; Alois Karner, Holzknecht aus Türniz, Wilddiebstahl, 6 Monate schweren Kerker; Hermann Gruber, Holzknecht aus Türniz, Wilddiebstahl, 2 Monate schweren Kerker; Friedrich Hubmaier, Holzknecht aus Türniz, Wilddiebstahl, 4 Monate schweren Kerker.

### Vom Bächertisch.

**Webers Moderne Bibliothek.** Illustrierte Sammlung besser Romane und Novellen aus der Feder beliebter Autoren. Alle drei Wochen ein abgeschlossener Band von 128-160 Seiten. Preis des Bandes 20 Pfennig. (Der Webers Verlag, Heilbronn a. Neckar.) Von der allgemein beliebten, hübsch ausgestatteten Sammlung, die zu einer der besten und preiswürdigsten 20 Pfennig-Bibliotheken gezählt werden darf, sind bis jetzt 62 Bände erschienen, durchwegs mit anerkannt gutem, interessantem Inhalt, der jedem Geschmack Rechnung trägt. Webers Moderne Bibliothek ist daher als angenehme Unterhaltungslektüre für die Reise und fürs Haus Jedermann zu empfehlen. Wer dieselbe einmal kennen gelernt hat, ist ständiger Käufer. Man wende sich an die nächste Buchhandlung.

### Eingefendet.

Einzig und ohne Konkurrenz in der Welt ist die Lage und Aussicht des **Hotel Belvedere**, Wien, III., Landstraßergürtel 27. — In einer Residenzstadt an der Gürtelstraße, an den größten Personenbahnen, Endbahnhöfen der Staatsbahn, welche  $\frac{1}{4}$  Europa mit Wien verbinden und Südbahnhof, alle Linien von Süden — Stadtbahnstation, Arsenal, durch Umfragen in Hütteldorf alle Linien der Westbahn, durch Umsteigen in Heiligenstadt alle Linien der Franz Josef Bahn und der Straßenbahnhaltestelle an der Ecke Landstraßergürtel 11. von wo aus 7 direkte Linien führen, beim Belvedere, Schwarzenberg- und botanischen Garten, direkt am Maria-Josefa Parke, an obigen Bahnhöfen liegt Hotel Belvedere — von den Fenstern aus genießt man die Aussicht in den Park auf Teiche, Insel, Gondel, Brücke, Grotte, Wasserfall, eine Fernsicht bis Preßburg, Anninger Schneeberg, Wienerwald, eine gute Luft und eine Ruhe, da kein vis à vis und die Zimmer nicht am Hauptgange liegen — Gelegenheit zum Gehen in den Park. — 200 Zimmer, fein bürgerlich zu mäßigen Preisen von 2 Kronen aufwärts (Nacht und Service inbegriffen), gute Restauration, Speisefäle, Klubzimmer, 2 heizbare Regelbahnen und Bäder im Hause stehen zur Verfügung.

# FRIDENO

Eau de Frideno pure, per Flacon K 5. —. Spezialität gegen Runzeln, Falten, Unreinlichkeiten der Haut.

## Hygienische Kinderpräparate.

**Kinder-Mundwasser** K 1. —, neueste Errungenschaft auf dem Gebiete der Kinderpflege, zur Pflege des Mundes und der Zähne, zur Verhütung der Infektionskrankheiten, wie: Masern, Scharlach, Diphtheritis etc.  
**Kinder-Creme** K 1.20, gegen Wundsein der Säuglinge. Streupulver K —.80, das Beste für die kindliche Haut.

Prospekte m. zahlreichen ärztlich. Gutachten gratis u. franko.

In den Kinderspitälern eingeführt.

Atteste eingelangt von Herzogin von Barna, Baronin Gorizutti, Baronin Rothschild, Herzogin von Manchester etc. Ausserdem Atteste von hervorragenden ärztlichen Autoritäten.

Erhältlich in allen besseren Apotheken und Parfümerien, sowie im

Generaldepot, Wien, I. Graben 28



**Frage!**

Welchen Kaffeezusatz halten Sie für den besten?

**Antwort!**

Unbestritten Andre Hofers Echten Feigenkaffee!

Das ist die Schutzmarke von **Andre Hofers Echten Reinen Feigenkaffee!**

**Das beste Trinkwasser**

bel Epidemie-Gefahr ist der in solchen Fällen oft bewährte, von medicinischen Autoritäten stets empfohlene

**MATTONI**

**GIESSHÜBLER**

natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

Derselbe ist vollständig frei von organischen Substanzen und bietet besonders an Orten mit zweifelhaftem Brunnen- oder Leitungswasser das zutrüglichste Getränk.

Gesundheits-Feigen-Kaffee

**„Oberlindober“**

vorzüglichster Kaffee-Zusatz!

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.

**Krondorfer**

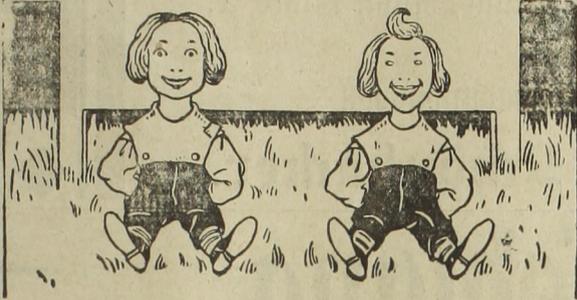
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u. s. w. Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Hauptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren **Mori Paul**, Apotheker, **Gottfried Fries Witwe**, Kaufmann.

Adolf D. Tike's  
**Kaiser-Kaffee-Zusatz**

wird unter Beobachtung der größten Reinlichkeit garantiert nur aus feinsten süßen Erbsen hergestellt. Die Fabrik steht unter freiwilliger Kontrolle der Nahrungsmittel-Untersuchungsanstalt in Linz.



DAS BESTE MITTEL GEGEN

**APPETITLOSIGKEIT**

STUHLVERSTOPFUNG UND DEREN FOLGEKRANKHEITEN IST DAS NATÜRLICHE

OFNER **HERKULES**, QUELLE BITTERWASSER

AUSSERGEWÖHNLICH MILDE UND SICHERE WIRKUNG. VERSENDUNG FÜR OESTERREICH DURCH DIE FILIALE DES KRONDORFER SAUERBRUNN. CARL GÖLSDORF k. u. k. Hoflieferant Ueberall zu haben. Wien, IX., Kollingasse 4.

**„Le Griffon“**

bestes französisches Cigarettenpapier. Ueberall zu haben. 81 52-52

**NESTLÉ'S** Vollständigstes Nahrungsmittel für Säuglinge. **KINDERMEHL**

ZU VERSUCHSZWECKE HALBE DOSEN À 1 KRONE. Den P.T. Hebammen stehen Probedosen u. Broschüren gratis zur Verfügung im Central-Depôt F. BERLYAK, WIEN, I. Weiburggasse 27.

**„Le Délice“**

Cigarettenpapier — Cigarettenhülsen. Ueberall erhältlich. 82 52-53

General-Depot: Wien I., Predigergasse 5.

**Maschin-Strickerei**

Unterzeichnete erlaubt sich ihren geehrten Kunden anzuzeigen, daß sie alle in die Maschinstrickerei einschlägigen Arbeiten billig und gut ausfertigt. Per Paar Strumpfröhren stricken ohne der Wolle, glatt, 2 glatt, 2 verkehrt, Patent- oder durchbrochenes Muster, 30 Heller. Per Paar Strümpfe ausstricken mit der Wolle 50 bis 60 Heller.

Selbe bittet gleichzeitig um zahlreichen Zuspruch. Aufträge werden gut und schnellstens erledigt.

Hochachtungsvoll, ergebenste

**Karoline Schinagl**

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz Nr. 14.

Eine feine Strickmaschine ist zu verkaufen.

**Mit Hilfe**

einer bestrenommierten Brauerei sind zwei gutgehende Gasthäuser zu kaufen.

Gest. Anträge von nur ernstlichen Reflektanten erbeten unter „R. M. 100“ an die Adm. des Blattes. 3-1

**Praktikant oder Lehrjung**

aus gutem, anständigem Hause, mit guter Schulbildung wird sofort in einer Eisenhandlung in Niederösterreich aufgenommen. Adresse sagt die Verwaltung des Blattes. 251 2-1

**Ein Lehrjung**

wird sofort aufgenommen bei Josef Windhager, Schlossermeister in Waidhofen a. d. Ybbs. 252 3-1

**Armer, fränklicher, aber ehrlicher Mann**

bittet um eine leichte Beschäftigung entweder als Abschreiber, oder als Wächter, oder zu einer leichten Gartenarbeit hier oder auswärts. 249 2-1

Die Ortsgruppenleitung der k. k. Post- und Telegraphen-Bediensteten erlaubt sich **Euer Wohlgeboren** zu dem am **Sonntag den 3. Juli 1904 in Fahrners Garten** stattfindenden

**Wohltätigkeits-Konzerte**

höflichst einzuladen.

Die Musik besorgt die Waidhofer Stadtkapelle.

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Eintritt im Vorverkauf 50 Heller. An der Kassa 60 Heller. Das Reinerträgnis fällt der Krankenkasse der k. k. Post- und Telegraphen-Bediensteten zu.

Achtungsvoll Die Ortsgruppenleitung.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

**Melzers Gasthof**

„zum goldenen Stern“.

Ergebenst Gefertigter empfiehlt seine vorzügliche Wiener Küche bei mässigen Preisen. Reintönige niederösterreich. Weine, Amstettner Kaiser-Lagerbier, bequem eingerichtete Fremdenzimmer pro Tag und Woche, Elektrisches Licht in allen Räumen. Aufmerksame Bedienung. Mittag-Abonnement von 18 K aufwärts.

**Fritz Brummayr**

gewesener Restaurateur am Traunfall.

246 1-1

Geschäftszahl 81/4 10

**Freiwillige gerichtliche Liegenschafts-Zeilsbietung.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Gaming wird auf Ansuchen der Mitigentümerin Magdalena Enkl, vertreten durch Dr. Theodor Freiherr von Plener, Advokat in Waidhofen a. d. Y., die nachbezeichnete Liegenschaft samt Zubehör und zwar das Gut „Niederhaus“ in Laßing Nr. 26, 27 und 34 Grundbuch Laßing, Einlagezahl 4, unter Festsetzung eines Ausrufspreises von 42.703 Kronen 50 Heller öffentlich feilsgeboten. Die Versteigerung findet am

**19. Juli 1904, vormittags 10 Uhr**

in Laßing auf der bezeichneten Liegenschaft selbst statt.

Anbote unter dem Ausrufspreise werden nicht angenommen. Den auf das Gut versicherten Gläubigern bleiben ihre Pfandrechte ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten. Der Feilsbietungserlös ist in Warem bei Gericht zu erlegen. Die Bedingungen können bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 3, eingesehen werden.

**k. k. Bezirksgericht Gaming, Abt. II.**

am 27. Juni 1904.

W. Hüben.

**ATELIER**

für feinsten künstlichen **Zahnersatz** in Gold, Kautschuck etc.

von **KARL SCHNAUBELT.**

Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium des Innern mit besonders erweiterter Befugniss versehenen (erweiterten) Konzession

WIEN VII/2

Lindengasse Nr. 17a.

Jeden ersten Sonntag im Monat in Waidhofen a. d. Y. im Hotel „zum goldenen Löwen“ v. 9-4 Uhr zu sprechen.

**Für Magenleidende!**

Allen denen, die sich durch Erlärmung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**

zugezogen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

**Hubert Ullrich'sche Kräuterwein**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und füllt und belebt den Verdauungs-Organismus des Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt förbernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome wie: Kopfschmerz, Anstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen die bei chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

**Stuhlverstopfung** u. deren unangenehme Folgen wie: Verstopfung, Kopfschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutausströmungen in Leber, Milz u. Pfortaderlystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein befreit Unverdaulichkeit und erleichtert durch leichte Stuhl- und taugliche Stoffe aus dem Magen und den Därmen

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fügen oft solche Personen langsam dahin. — Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. — Kräuterwein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, befeuchtet die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenskraft. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen fl. 1.50 und fl. 2.— in den Apotheken von Waidhofen, Wehr, Rosenstein, Windischgarben, Seitenstetten, Amptetten, Scheibbs, Ybbs, Haag, Enns, Steyr u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten Niederösterreich u. ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch versendet die Apotheke in Waidhofen 3 und mehr Flaschen Kräuterwein nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

**Epilepsi.**

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Gratiß und franco durch die Schwaben-Apotheke, Frankfurt am Main.

**Apfel**

schöne, große, sehr gute, nur Prima-Ware. 100 Kilo 10 fl. ab Station Görz versendet Franz Rosentanz in Görz, Küstenland. 247 3-1

**Alexander Fantl**

k. k. Konzessioniertes Bureau für Realitäten-, Verkehrs- u. Hypothekdarlehen in Melk an der Donau.

Uebernimmt

**An- und Verkauf sowie Tausch von Realitäten jeder Art, sowie Geschäfte jeder Branche.**

Anträge werden prompt und konstant ohne Vorspesen durchgeführt.

Erstklassige Referenzen.

Sprechstunden jeden Montag von 4-6 Uhr abends in Litzellachners Gasthof in Hilm-Kematen. 10- 5133

# Zur Saison

empfehle ich mein Lager in Rock- und Hosenstoffen, Kleiderstoffen, Battiste und Brokate, Zephyre, Kottone, Blandruck, Bettzeuge, sowie alle Sorten Futterwaren, Wäsche u. Kravatten, Blousen u. Röcke, Herren-Stoff- u. Arbeiter-Anzüge, Kinderkostüme, Sonnen- und Regenschirme, größtmögliche Leistungsfähigkeit in Bettfedern und Daunen.

Anerkannt gutes Lager in Spezereiwaren, insbesondere Kaffee, Tee, Kakao, Rum, Liköre zc.  
Preise billigst und nur gute Ware.

Hochachtungsvoll

**Karl Schönhacker.**

## Dank und Anempfehlung.

Gefertigter erlaubt sich, dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß er den durch viele Jahre von ihm betriebenen

### Gasthof „zum gold. Stern“

in Waidhofen a. d. Ybbs ab 1. Juli d. J. an Herrn **Fritz Brummayr** pachtweise übergeben hat.

Indem der Gefertigte für das ihm bisher bewiesene Wohlwollen seinen besten Dank zum Ausdruck bringt, bittet er, dasselbe auch auf seinen Nachfolger zu übertragen, welcher gewiß bestrebt sein wird, den Ansprüchen der P. T. Gäste in jeder Beziehung zu entsprechen.

287-3-1

Hochachtungsvoll

**Josef Melzer.**

Ergebenst Gefertigter erlaubt sich, auf Nebenstehendes beziehend, dem geehrten P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu erstatten, daß er

### vom 1. Juli l. J.

den **Gasthof des Herrn Josef Melzer** pachtweise übernommen hat und richtet an die geehrten Gäste die höfliche Bitte, das seinem Vorgänger in reichem Maße bewiesene Wohlwollen auf ihn zu übertragen.

Derselbe wird bemüht sein, durch Verabreichung exquisiter Getränke und Speisen das Vertrauen der P. T. Gäste sich zu erwerben.

Hochachtungsvoll

**Fritz Brummayr**

früher Restaurateur „zum Traunfall“ in Gmunden.

## HOTEL „ZUM GOLDENEN LÖWEN“, WAIDHOFEN A. D. YBBS.

K. u. k. Hof- und  Kammerlieferant

**Anton Dreher's**

# Original-Kleinschwechater-Lagerbier

auch in Flaschen.

Franko-Zustellung ins Haus: von 25 Flaschen à ½ Liter angefangen.

Original-Inländer- und Ausländer- sowie Medizinal-Weine empfehlen dem P. T. Publikum ergebenst

**A. WEITTENHILLER & COMP.**

**Wiener Bank-Verein**

Volleingezahltes Aktien-Kapital  
80 Millionen Kronen.

Reserven am 31. Dezember 1903

127 52-50 K 23,027.428'13.

**Expositur St. Pölten, Kremsergasse 27**

An- und Verkauf aller Wertpapiere und Valuten. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

➡ Versicherung gegen Verlosungsverlust. ⬅

Revision von Losen und verlosbaren Wertpapieren.

**Göricke's Milch - Centrifugen**



„Echo“  
hervorragend in Leistung, solider und schöner Bauart.

Wiener General-Vertretung  
der Bielefelder Maschinen- und Fahrrad-Werke Aug. Göricke  
**Sigmund Herrnhaiser**  
Wien III. Löwengasse 5. 182 12-6

# Gefrornes

auch in Formen.  
Ausserdem immer frisch zu haben:  
**Torten u. Bäckereien aller Art.**  
Bonbons, Compot und Marmeladen,  
Lebkuchen, Honig und Wachswaren, Dessert-  
Meth in Flaschen.  
Kunstwaben für Bienenzüchter.  
Hochachtungsvoll  
**Leopold Friess,**  
Waidhofen a. d. Ybbs, untere Stadt  
Nr. 32 (neu).

## Ein Kochlehrling

wird unentgeltlich aufgenommen. Wo? sagt die Verwaltungsstelle d. Bl. 227 3-2

### Amstettner Bier.

# Kaiser-Lager

kostet der Liter 28 Heller in Gebinden zu 25 Liter,

### Doppel-Bier

der Liter 20 Heller in Gebinden zu 25 Liter für Private bei  
**Josef Kasparek,** Eberhardplatz Nr. 7  
Waidhofen a. d. Ybbs.

Berühmter Wallfahrtsort **Sonntagsberg** Herrliche Sommerfrische

## Hans Halbmayr's Gasthof

in schönster Lage, in nächster Nähe der Kirche, mit grossartiger Rundschau von den steirischen Bergen bis zu den böhmischen und mährischen Gebirgen.

**Besteingerichtete Fremdenzimmer, auch für Sommerpartien.**  
Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Mässige Preise. Zuverlässige Bedienung.

**Tägliche Stellwagenfahrt nach Rosenau**  
von Mitte Mai bis Ende September zu den von Amstetten und Waidhofen a. d. Ybbs kommenden Personenzügen.  
Preise der Bergfahrt K 1.20, der Thalfahrt 80 h.  
Kinder die Hälfte. — Kleines Reisegepäck frei.  
Besondere Fahrgelegenheiten sind auf vorherige Bestellung jederzeit zu haben.  
Ausgezeichnetes Telescop steht zur Verfügung.

## Carl Dürschmidt, Aussig a. E.

Erste Aussiger Lack-, Firnis-, Farben- u. chem.-techn. Fachwarenfabriken  
empfehlen zur Saison zu Fabrikpreisen in unerreichter Güte:  
Blitzglasur, } in 6 schönen Nuancen  
Bernsteinöllackfarbe, } z. Lackieren v. Fussböden,  
Oelfarben, in allen Nuancen,  
Lacke, für innere und äussere Dekorationen,  
Lederlacke, schwarz, gelb und braun,  
Lederappretur, schwarz, gelb und braun,  
Ledercreme, schwarz, gelb, braun, rot u. weiss,  
Strohputz, in allen Farben,  
Kornol, Möbelauffrischung für lackierte u. polierte Möbel,  
Elasin, zum Auffrischen für brunolierte Möbel mit Mattglanz,  
Teufol, geruchloser, schnell trocknender Ofenlack,  
Bavarin, grossartiges Vergoldungsmittel,  
Bronze, in Gold, Silber und Kupfer,  
Parkettwische, weiss, gelb und braun.  
Dann: Firnis, Pinsel, Kitte, Kreide, Glaspapier, Schmirgel-  
leinwand, Putzpasta und alle in dieses Fach einschlägige Artikel.

Verkaufsstelle: 143 26-9

**August Lughofer, Kaufmann, Waidhofen a. d. Y.**

# ATELIER SCHNELL

WAIDHOFEN A. D. YBBS **WEYER A. D. ENNS**  
Graben, vis-à-vis Hotel Inführ Hollensteinerstrasse

empfehlte sich für  
**Porträt-Aufnahmen, Gruppen, Landschaften, Gebäude, Tiere etc.**  
Spezialität: Kinder-Aufnahmen, Vergrösserungen  
(Bilder auf mattem Papier, Platinbilder)

Ueber Sommer finden alle Aufnahmen im Atelier am Graben statt, von 8—12 und 1—4 Uhr.  
Aufnahmen zu einer anderen Zeit müssen vorher angesagt werden. — 233 0-1  
Das Atelier in Weyer ist jeden Sonn- und Feiertag von 8—12 und 1—4 Uhr offen.

Marke „Bauerntrost“



**Schweinfurter Mast-Milch- & Aufzuchtspulver**  
erregt kolossale Fresslust, befördert die Verdauung, beschleunigt ungemein die Aufzucht und Mast der Schweine, Kinder etc., so dass solche viel früher marktfähig werden; vermehrt und verbessert die Milch. **Besteht nur** in Karton à 50, 70 und 100 Heller mit Firma Ph. Laudenbach, Schweinfurt.  
Niederlagen: Waidhofen: G. Friess Witwe., A. Lughofer; Haag: P. Gisinger; St. Peter: Franz Klein; Linz: M. Christ. 407 52-27

# S. Schnessl's Bäckerei und Konditorei

Waidhofen a. d. Ybbs  
Vorstadt Leithen, Ecke der Durst- und Feldgasse  
empfehlte dem P. T. Publikum und Sommergästen von Waidhofen und Umgebung

**Täglich 2mal frisches Gebäck.**  
Brioschgebäck, Mohn- und Nussbeugl, Grahambrot, diätetische Nähr- u. feine Dessert-Zwiebacke, echtes Kornbrot.

**Gefrornes.**  
Feinste Torten und Bäckereien, Kakao u. Chokoladen, feinste Dessert-Bonbons, Kompots und Marmeladen. 221 6-2

**Das Bessere ist der Feind des Guten!**  
Etwas wirklich Besseres als alle bisher für Leinen- u. Baumwollwäsche im Gebrauch befindlichen Waschmittel, wie Seife, Soda, Pulver etc. ist Schicht's neu erfundener

## Wasch-Extract

Marke **Frauenlob**

zum Einweichen der Wäsche.

- Vorzüge:**
1. Vermindert die zum Waschen bisher notwendige Arbeitszeit auf die Hälfte,
  2. die Mühe auf ein Viertel.
  3. Macht die Verwendung von Soda gänzlich überflüssig.
  4. Macht die Wäsche, weil reiner, auch viel weisser.
  5. Ist für Hände und Wäsche vollkommen unschädlich, wofür unterzeichnete Firma jede Garantie leistet.
  6. Kommt wegen seiner ausserordentlichen Ausgiebigkeit billiger als alle anderen Waschmittel.
- Ein einziger Versuch macht diesen Waschextrakt jeder Hausfrau und Wäscherin unentbehrlich.  
Überall zu haben. 93 10-7

Für Woll-, Seiden- u. farbige Wäsche, Spitzen, Stickereien u. dgl. ist u. bleibt das beste Reinigungsmittel

**Schicht's feste Kaliseife**  
mit Marke Schwan.

**Georg Schicht, Aussig a. E.**  
Grösste Fabrik ihrer Art auf dem europäischen Festlande

Schutzmarke: Anker  
**LINIMENT. CAPS. COMP.**  
 aus Richters Apotheke in Prag,  
 ist als **vorzüglichste schmerzstillende Einreibung**  
 allgemein anerkannt, zum Preise von 80 h., R. 1.40  
 und 2 R. vorrätig in allen Apotheken.  
 Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels  
 nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit  
 unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke  
 an, dann ist man sicher, das Original-  
 erzeugnis erhalten zu haben.

Richters  
 Apotheke „Zum Goldenen Löwen“  
 in Prag, I. Elisabethstraße 5.



**Haus, villaartig gebaut**  
 noch mehrere Jahre steuerfrei, schönste Lage, in Waidhofen, ist  
 wegen Familienverhältnisse preiswürdig zu verkaufen. Auskunft  
 in der Verwaltungsstelle d. Bl. 210 0 3

Welcher ist der beste  
**Kaffeezusatz**




**FORTUNA-Kranz-Feigen-Kaffee**  
 Grösste Ausgiebigkeit, reinsten Geschmack.  
 Feigen- und Malz-Kaffeeabrik M. Fiala, Wien VI/2.  
 Gez. findet 800. Ueberall zu haben.

**Wer liebt**  
 ein zartes, reines Gesicht ohne Sommersprossen, eine weiche, ge-  
 schmeidige Haut und einen rosigen Teint?  
 Der wasche sich täglich mit der bekannten medizinischen  
**Bergmann's Lilienmilchseife**  
 (Schutzmarke: 2 Bergmänner) 77 50 - 16  
 von Bergmann & Co., Dresden und Tetschen a. E.  
 Borrätig à St. 80 Heller bei Hans Frank.

**GERUCHLOS!**  
 Sofort trock-  
 nend!  
 Klebt  
 nicht.  
**Christoph LACK**  
 ist der beste  
**HARTLACK**  
 für  
**Fussböden!**  
 Waidhofen: G. Frieslweber, Deiner: V. Kaler.

**J. Diewald's**  
**Dienstvermittlungsinstitut**  
 Waidhofen an der Ybbs.  
 Gesucht werden: 2 Herrschaftstubenmädchen,  
 1 Herrschaftsköchin, 1 junges Mädchen (Anfängerin),  
 2 Mädchen für Alles.  
 Nur empfehlenswertes Personal wird vermittelt.  
 Anfragen werden nur unter Zusendung einer  
 Retourmarke berücksichtigt. 257 0 - 48

**Kufeke**  
 Von Tausenden v. Aerzten empfohlen.  
**Beste Nahrung**  
 für gesunde u. magenranke **Kinder.**  
 Hervorragend bewährt bei **Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe, Obstipation etc.**  
**Kinder** gedeihen vorzüglich dabei und leiden nicht an **Verdauungsstörung.**  
 Käufl. i. Apoth. u. Drog. Fabrik: **R. Kufeke**, BERGEDORF - HAMBURG u. WIEN, I.



# Zähne, Gebisse

werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kaufen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, schnellstens und schmerzlos eingeseht.

## Reparaturen

werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefaßt. Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparatur mittelst Post eingeschickt werden.

## J. Werchlawsky,

stabil in  
 Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz,  
 im eigenen Hause, vis-à-vis dem Pfarrhose.  
 Bahn 2 fl.

**Josef Nea**  
 beh. gepr. Steinmetz - Meister  
**AMSTETTEN**, Ybbsstrasse 7  
 (nob. u. Schillhubers Ga. thaus)  
 empfielt sein gut assortiertes Lager von  
**Grabdenkmälern**  
**Schriftplatten etc.**  
 in schönster Ausführung aus Granit, Sphenit und Marmor zu tief herabgesetzten Preisen.  
 Lieferung von Grustplatten, Grabinsassungen, Marmorplatten und alle einschlägigen Arbeiten.  
 Übernahme von Transport und Aufstellung, sowie Nachgravierungen und Renovierungen.  
 Niederlage: **Waidhofen, Wehrerstraße.**



**Vinzenz Choc**  
 Möbeltischler, Hintergasse 3f  
 übernimmt harte und weiche Arbeiten in einfacher und feiner Ausführung, Bilderrahmen u. s. w.  
**Reparaturen, Möbeleinlassen**  
 und überpolieren werden billig übernommen. 25 26 - 12

**Verwundungen jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt werden,**  
 da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlimmen schwer heilbaren Wunden ausarten kann. Seit 40 Jahren hat sich die erweichende Zugsalbe, Prager Haussalbe genannt, als ein verlässliches Verbandmittel bewährt.  
 Postversandt täglich.  
 Gegen Voraussendung von K 3-15 werden 4/1 Dosen, oder 3-36 6/2 Dosen, oder 4-60 6/1 oder 4-96 9/2 Dosen franko aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie gesendet.  
 Alle Teile der Emballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke.  
 Hauptdepôt:  
**B. FRAGNER, k. u. k. Hoflieferanten, Apotheke „zum schwarzen Adler“ Prag, Kleinseite, Ecke der Nerudagasse 203.**  
 Depôts in den Apotheken Oesterreich-Ungarns, in Waidhofen a. d. Y. in der Apotheke des Herrn Moriz Paul.



**Landhaus**  
 mit großem Garten oder kleiner Landwirtschaft zu kaufen gesucht.  
 Anträge unter  
**Murmann, Markt Ardagger.**

**Allgemeiner Wiener Selbsthilfe-Verein**  
 (regul. Genossenschaft mit beschränkter Haftung)  
 Wien, I. Freisingergasse 4.  
 Begründet 1. Jänner 1896. Bisher erzielte Darlehen K 712.140.

**Darlehen**  
 werden gegen statutenmäßige Rückzahlung innerhalb 5 Jahren in 260 Wochenraten gewährt.

**Spareinlagen** 218 8 - 2  
 werden von 2 K aufwärts angenommen und mit 4 1/2% verzinst. Spareinleger sind von jeder Lastung frei. Die Genossenschaft haftet für die Spareinlagen mit ihrem ganzen Vermögen.  
 Dieser Verein gibt dem kleinen Handels- und Gewerbetreibenden, Beamten, überhaupt dem Mittelstande die beste Gelegenheit, seine Vermögensverhältnisse zu ordnen, momentane finanzielle Schwierigkeiten zu überwinden, sowie die Mittel zur Erweiterung des Geschäftsbetriebes, zur Besorgung billiger Einkäufe von Rohstoffen und Werkzeugen u. dgl. und gestattet die Abzahlung in wenig empfunden. Weise, in 260 Wochenraten innerhalb 5 Jahren. Anfragen wollen gegen Beschlus der Antwortkarte an obige Kanzlei gerichtet werden.  
 Auskünfte und Prospekte werden bereitwillig erteilt.

**Degen's**  
**Feigenkaffee**

ist im Gebrauche billiger wie jede andere Sorte — sollte in keinem Haushalte fehlen — von keinem anderen Fabrikate erreicht.

**ANERKANNT BESTES FABRIKAT DER GEGENWART.**

**PORKIN** Ausgezeichnetes Schweinemastmittel.  
**PECUSIN** Vorzügl. Mastmittel.  
 Futterzusatz für alle Haustiere, Pferde, Stiere Ochsen, Kühe, Kälber, Schafe, Schweine, Ziegen u. Esel, Hunde, Gänse, Enten u. alle Hühner.  
 1 Paket 1/2 Kilo 1 Krone, 1 Probepaket 1/8 Kilo 30 Heller, 4 Pakete à 1/2 Kilo franko 4 Kronen.  
**PECUSOL Vieh-Wasch-Extrakt**  
 Wasch- und Desinfektionsmittel  
 1 Flasche, Inhalt 400 Gramm, 1 Krone.  
 Versandt: 5 Fl. franko 5 Kronen. 1 Liter Waschmittel stellt sich auf 1 Heller.  
 Erzeug. chem. Produkte, Wien, IX/2, Bleicherg. 6.  
 Zu haben in Waidhofen bei Herren Franz Hofbauer, Karl Schönhafer und S. Seeböck. — In Ulmerfeld bei Herrn J. Gintersdorfer. — In Pöchlarn bei Herrn Franz Schöber. — In Ybbsitz bei Herrn J. Windischbauer. — In Seitenstetten bei Herrn Ludwig Schimbs. 58 52 - 36